

# Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Tätigkeitsbericht 2014

Haus der  
Brandenburgisch  
Preußischen  
Geschichte



**Kulturland Brandenburg**



## INHALT

BRANDENBURGISCHE GESELLSCHAFT FÜR KULTUR UND GESCHICHTE gGMBH	
ZWEI MARKEN UNTER EINEM DACH	5
<b>KULTURLAND BRANDENBURG</b>	9
THEMENJAHR KULTURLAND BRANDENBURG 2014	9
PRESSEARBEIT, KOMMUNIKATION UND MARKETING	13
RÉSUMÉ	16
NETZWERKE	17
PLATTFORM KULTURELLE BILDUNG	19
<b>HAUS DER BRANDENBURGISCH-PREUSSISCHEN GESCHICHTE</b>	
<b>WISSENSCHAFTS- UND BILDUNGSFORUM</b>	21
AUSSTELLUNGEN UND MUSEUMSSHOP	23
VERMITTLUNG	28
VERANSTALTUNGEN	30
VERMIETUNG	32
PRESSEARBEIT, KOMMUNIKATION UND MARKETING	33
BESUCHERSTATISTIK	37
<b>ANHANG</b>	39
CORPORATE GOVERNANCE KODEX	39
ORGANE UND RECHTLICHE VERHÄLTNISSE	41
GEBÄUDE	44
BILANZ	45
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	46
IMPRESSUM	50



## BRANDENBURGISCHE GESELLSCHAFT FÜR KULTUR UND GESCHICHTE gGMBH ZWEI MARKEN UNTER EINEM DACH

Mit der Eintragung ins Handelsregister am 27. März 2014 wurde die zu Beginn des Jahres vollzogene Zusammenführung des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gGmbH und des Kulturland Brandenburg e. V. unter dem neuen Namen der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH auch formal vollzogen. Seither arbeiten die Kolleginnen und Kollegen beider ehemals getrennter Einrichtungen nicht nur zusammen, sie verfolgen auch gemeinsam jene Ziele, die die Gesellschafter, das Land Brandenburg und die Landeshauptstadt Potsdam, mit der Fusionierung anstrebten. Diese Gemeinsamkeit prägt sich nicht nur in den im Gesellschaftsvertrag kodifizierten Zielen und in dem Leitbild aus, das sich unsere neue Einrichtung gegeben hat. Sie ist vor allem auch gelebte Arbeitspraxis, erleichtert durch den Einzug der Mitarbeiter von Kulturland Brandenburg in die gemeinsame Geschäftsstelle in der Schloßstraße 12. Und sie ist abgestimmtes kulturelles Handeln in der Umsetzung einer Programmatik, in der Bewährtes weitergeführt und Neues entwickelt werden soll.

Der vorgelegte Tätigkeitsbericht 2014 spiegelt beides, die Fortführung erfolgreicher Arbeit und die Entwicklung neuer Perspektiven, in denen sich künftig Synergien einstellen sollen. Schon an dieser Stelle sei daher seitens der Geschäftsführung ein Wort des Dankes und der Anerkennung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Projektpartner und Förderer ausgesprochen, die die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte im ersten Jahr ihres Bestehens unter neuer Bezeichnung und Aufgabenstellung tatkräftig und engagiert begleitet haben!

Die Kulturlandschaft Brandenburg ist geprägt von vielfältigen regionalen Ausprägungen, vom Reichtum an historischen Stätten und Denkmälern sowie von einer Vielzahl an Kultur- und Bildungseinrichtungen, die in ihrer Gesamtheit das kulturelle Erbe des Landes tragen und repräsentieren. Diese Auffächerung ist einerseits Ausdruck des kulturellen Reichtums, birgt aber andererseits besondere Herausforderungen sowohl für die inhaltliche Vermittlung der kulturellen Gegenwart und der Kulturgeschichte Brandenburgs im übergreifenden Zusammenhang als auch für die Vernetzung und Zusammenarbeit der einzelnen Einrichtungen im Hinblick auf effektiven Einsatz von Fördermitteln, gemeinsames Marketing und touristische Effekte.

Mit dem 2003 gegründeten Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) und mit dem seit 2002 tätigen Kulturland Brandenburg e. V. verfügt und verfügt das Land Brandenburg (für das HBPG gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam) über zwei Einrichtungen, die beide innerhalb der dezentralen Grundstruktur Aufgaben der Vernetzung, Bündelung und Synthese, der kulturellen Programmarbeit und der Volksbildung wahrnehmen.

Das HBPB realisiert seit 2003 im historischen Kutschstall in Potsdam eigene Ausstellungen und unterhält eine ständige museale Präsentation zur Landesgeschichte. Es setzt ein umfangreiches Programm von Veranstaltungen und Bildungsangeboten um. Das HBPB stellt darüber hinaus einer Vielzahl von Partnereinrichtungen Ausstellungsflächen und Veranstaltungsräume zur Verfügung und erfüllt damit seinen Gründungsauftrag, »Schaufenster« der Kulturlandschaft Brandenburg in der Metropolregion Berlin-Potsdam zu sein. Ausdruck dieser Entwicklung war auch der Auftrag an das HBPB, die Trägerschaft für die erste Brandenburgische Landesausstellung 2014 in Doberlug-Kirchhain zu übernehmen.

Kulturland Brandenburg (KLB) realisiert seit 2002 als kulturelle Dachmarke des Landes Brandenburg zu einem jährlich wechselnden Thema in Kooperation mit unterschiedlichsten Partnern kulturelle Projekte, insbesondere auch an den Schnittstellen zu Bildung, Wissenschaft und Tourismus. Die Themenjahre haben sich als Förder-, Steuerungs- und Marketinginstrument zur Vernetzung und Unterstützung der kulturellen Akteure, insbesondere auch im ländlichen Raum, bewährt. Darüber hinaus befördern die Themenjahre Kooperationen und interdisziplinäre bzw. ressortübergreifende Konzepte, die strukturell und strategisch auch über das einzelne Themenjahr hinaus nachhaltig tragfähig sind. Die Themenjahre wirken mit ihrem Marketing im Sinne der Identitätsstiftung und -stärkung nach innen und als Image-Kampagne im Verbund mit den einschlägigen touristischen Partnern überregional nach außen.

Über KLB werden zudem unterschiedliche Netzwerke und Kooperationsprojekte koordiniert und betreut, so z. B. der Arbeitskreis der Kulturverwaltungen im Land Brandenburg als Plattform für fachlichen Austausch und Kooperationen, die Tage der Offenen Ateliers oder das Netzwerk Gartenland Brandenburg.

Über die Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg und deren mittlerweile in Eberswalde, Lübbenau und Potsdam etablierten Regionalbüros engagiert sich die Dachmarke für die Akteure der kulturellen Bildung im weitesten Sinne und generationsübergreifend. Es geht um die Vernetzung, Beratung und Qualifizierung der Akteure, die Weiterentwicklung von Kooperationen zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen, um gezielte Lobbyarbeit und die Förderung konkreter innovativer Projekte. Dabei werden die Herausforderungen im Flächenland Brandenburg, wie z. B. der demografische Wandel, Mobilität und Partizipation insbesondere im ländlichen Raum in den Blick genommen, um Lösungsstrategien und passgenaue, flexible und zukunftsorientierte Angebote der kulturellen Bildung zu entwickeln.

Auch unter dem gemeinsamen Dach der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte bleiben die bewährten »Marken« »Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte« und »Kulturland Brandenburg« samt den dahinter stehenden Programmaktivitäten bestehen. Das gemeinsame

Dach bietet nun die Chance, nicht nur Synergien in der Arbeitsorganisation und dem effektiven Einsatz von Ressourcen wahrzunehmen, sondern beide Aktivitätsfelder auch noch mehr als bisher auf gemeinsame, übergeordnete und strategische Ziele auszurichten. In diesem Sinn hat sich die Gesellschaft das folgende Leitbild gegeben:

## LEITBILD DER BRANDENBURGISCHEN GESELLSCHAFT FÜR KULTUR UND GESCHICHTE GEMEINNÜTZIGE GMBH

Die Gesellschaft ist eine Kultur- und Bildungseinrichtung des Landes Brandenburg und der Stadt Potsdam, die das kulturelle Erbe sowie die kulturelle und regionale Vielfalt abbildet und den Bewohnern und Gästen des Landes vermittelt. Sie bildet eine integrierte Dachmarke aus, trägt zur Stärkung der regionalen Identität der Bürger bei, kommuniziert die kulturellen Potentiale und fördert die überregionale Ausstrahlung des Landes.

Die Einrichtung ist dem Leitbild eines pluralistischen und auf gesellschaftliche Partizipation gerichteten Diskurses verpflichtet, in dem sich das kulturelle Selbstverständnis des Landes ausformt.

Die Gesellschaft verbindet in innovativer Weise klassische museale Aufgaben (ständige Ausstellung zur Landesgeschichte, Sonderausstellungen) mit Aufgaben der kulturellen Bildung, der Vernetzung kultureller Akteure und des Kulturmarketings. Sie verfügt mit dem Kutschstall in Potsdam über einen zentralen Ort, der durch Projektpartnerschaften, Themenjahre und die Ausrichtung von Landesausstellungen mit Kultureinrichtungen und kulturell bedeutsamen Orten im Land Brandenburg verknüpft wird.

Die Gesellschaft konzipiert und initiiert in Kooperation mit zahlreichen Partnern künstlerische und kulturelle Projekte im Land Brandenburg, insbesondere auch an den Schnittstellen zu Wissenschaft, Tourismus und Bildung. Ein wesentlicher konzeptioneller Anspruch ist es, Themen sowohl unter historischen, als auch unter zeitgeschichtlichen und aktuellen Aspekten zu betrachten und insbesondere auch Ressort übergreifende und interdisziplinäre Konzepte anzuregen und zu befördern.

Die Gesellschaft versteht sich als öffentliches Forum und zentrale Plattform für den fachlichen und kulturpolitischen Austausch sowie die thematische Vernetzung gesellschaftlicher Initiativen und Institutionen, die an der Ausprägung der Identität des Landes mitwirken. Dabei setzt die Gesellschaft Schnittstellen zwischen den Akteuren im Land Brandenburg, aber auch zwischen Aktivitäten des Landes mit Projekten und Einrichtungen anderer Bundesländer sowie im internationalen Kontext.

Zentrale Aufgaben der Gesellschaft stellen ebenso das übergreifende nicht wirtschaftlich orientierte Marketing für Verbundprojekte, Landesausstellungen und Themenjahre sowie die Unterstützung der Akteure vor Ort bei der Umsetzung ihrer Projekte dar. Darüber hinaus berät die Gesellschaft Projektpartner inhaltlich-fachlich, aber auch im Hinblick auf die Akquise von Drittmitteln.







## KULTURLAND BRANDENBURG

Kulturland Brandenburg lädt jedes Jahr mit einem neuen Thema dazu ein, die kulturelle und regionale Vielfalt sowie das historische Erbe Brandenburgs zu entdecken. Jährlich werden kulturelle Einrichtungen und Initiativen des Landes dazu aufgerufen, sich mit Ideen an den jeweiligen Themenjahren zu beteiligen. Über zahlreiche Kooperationen zwischen Akteuren aus Kultur, Bildung, Wissenschaft und Tourismus entstehen so jedes Jahr aufs Neue interessante und spannende Projekte.

Ein wesentlicher konzeptioneller Anspruch ist es, die Themen sowohl unter historischen, als auch unter zeitgeschichtlichen und aktuellen Aspekten zu betrachten. In den verschiedenen Projekten bildet sich dann das jeweilige Thema in Persönlichkeiten, authentischen Orten und Ereignissen sowie in den sozialen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Zusammenhängen in Brandenburg ab.

## THEMENJAHR KULTURLAND BRANDENBURG 2014

Das Themenjahr Kulturland Brandenburg 2014 »PREUSSEN – SACHSEN – BRANDENBURG. nachbarschaften im wandel« beleuchtete Nachbarschaften im Wandel und hinterfragte Prozesse, die das Land Brandenburg geformt haben, die noch sichtbar sind und regionale Identitäten bis heute prägen. Dabei war das Programm thematisch eng mit der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung verbunden. Schauplatz der Ausstellung »Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft« war das Schloss- und Klosterareal Doberlug in Doberlug-Kirchhain im Landkreis Elbe-Elster.

Die Wechselbeziehungen der Nachbarregionen Sachsen und Brandenburg-Preußen waren stets intensiv. Sie waren geprägt von regem kulturellen und künstlerischen Austausch, von politischer Annäherung und einer Vielzahl militärischer Auseinandersetzungen. Der Wandel dieser Region war ab 1815 besonders stark, als große Teile Sachsens infolge des Wiener Kongresses an Brandenburg-Preußen fielen. Dazu gehörten das heutige Südbrandenburg mit der Niederlausitz sowie die Hälfte der Oberlausitz: Per Federstrich wurden sächsische Bürger nun zu Preußen. Noch heute bezeichnen sich einige Bewohner Süd-Brandenburgs augenzwinkernd als »Musspreußen«.



Kulturland Brandenburg unterstützte sowohl die mit der Landesausstellung thematisch und regional korrespondierenden Partnerausstellungen in Brandenburg – in Bad Liebenwerda, Cottbus-Brandenburg, Finsterwalde, Kloster Zinna, Lauchhammer, Luckau, Lübben und Senftenberg – und in Sachsen – in Bautzen, Görlitz und Kamenz – als auch Projekte in anderen Regionen des Landes Brandenburg, die den jeweiligen historischen Besonderheiten der Region entsprechend das Themenspektrum ergänzten.

Die Projekte waren sechs Schwerpunkten zugeordnet:

1. Grenzen und Grenzräume im Land Brandenburg – Ein historischer Abriss
2. Die Entwicklung von Wirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr im Spiegel der Beziehungen zwischen Sachsen und Brandenburg-Preußen
3. Geistliche und weltliche Herrschaften zwischen Herrschafts- und Landesgrenze
4. Grenzen und Grenzerfahrungen – Alltagsleben einer Grenzregion
5. Künstlerischer und kultureller Austausch – eine beziehungsreiche Vielfalt
6. Jugendprojekte

Ein vielfältiges Begleitprogramm und zahlreiche assoziierte Projekte ergänzten das Angebot des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2014.

Als ein wichtiges Kommunikationsinstrument sowohl für die Themenjahre selbst als auch für die Marke »Kulturland Brandenburg« haben sich zahlreiche Veranstaltungen etabliert, die in Kooperation mit verschiedenen Projekten und Partnern geplant und realisiert werden. Dabei wird Wert darauf gelegt, vielfältige Formate einzubinden und zu präsentieren: Ausstellungen, Konzerte, Literaturprojekte, Theater-, Tanz-, und Filmprojekte, Performances, Tagungen, Workshops, Streitgespräche, Rad- und Wandertouren sowie Stadtführungen und Markierungen im öffentlichen Raum.

Im Themenjahr Kulturland Brandenburg 2014 gab es 30 geförderte Projekte, davon acht Partnerausstellungen in Brandenburg und zusätzlich drei assoziierte Partnerausstellungen in Sachsen, mit engerem regionalen und/ oder inhaltlichen Bezug zur Ersten Brandenburgischen Landesausstellung.

Diese elf Ausstellungen erreichten 75.000 Besucher; insgesamt nahmen rund 150.000 Besucher die Angebote und Projekte des Themenjahres wahr.

An über 50 Orten wurden im Themenjahr Kulturland Brandenburg 2014 zahlreiche Veranstaltungen angeboten, sodass sich ein buntes und vielseitiges Programm an Veranstaltungen im ganzen Land ergab.

## AUFTAKTVERANSTALTUNG KULTURLAND BRANDENBURG 2014

Einen ersten und zugleich besonderen Höhepunkt im Themenjahr Kulturland Brandenburg 2014 war die Auftaktveranstaltung am 26. April im Museum Schloss und Festung Senftenberg, an der mehrere Hundert Gäste teilnahmen, unter ihnen auch Dr. Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg und Schirmherr von Kulturland Brandenburg.

Die Auftaktveranstaltung gab mit dem vielseitigen Programm einen ersten konzentrierten Einblick in ein spannendes und abwechslungsreiches Jahr zu der wechsellvollen Nachbarschaft von Sachsen und Brandenburg-Preußen sowie anderen Regionen, präsentierte jedoch gleichzeitig die südliche Region des Landes von handwerklichen Produkten über Kulinarisches bis hin zu einer Modenschau mit neu interpretierter Spreewald-Fashion.

Als besondere Aktion konnte für die Gäste der Auftaktveranstaltung in Kooperation mit DB Regio Nordost ein »Sonderzug« von Berlin nach Senftenberg und zurück organisiert werden. Gäste der Auftaktveranstaltung konnten sich bei Kulturland Brandenburg anmelden, bekamen die Tickets von der Bahn kostenfrei zur Verfügung gestellt und wurden während der Fahrt kulinarisch und künstlerisch versorgt.

## BEGLEITPROGRAMM ZUR ERSTEN BRANDENBURGISCHEN LANDESAUSSTELLUNG

Im Rahmen der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung fand im nördlichen Sachsen und im südlichen Brandenburg ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm statt: Auf dem Doberluger Schloss- und Klosterareal wurde beim »Kultursommer« ein buntes Programm mit Konzerten, Puppentheater, Schauspiel, Lesungen und vielem mehr geboten. Auch die Veranstaltungsreihe »Die Region feiert« beleuchtete an einschlägigen, authentischen Orten mit zahlreichen Aktionen die unterschiedlichen Facetten der preußisch-sächsischen Geschichte.

Kulturland Brandenburg förderte auch einige Angebote im Begleitprogramm der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung, wie das »Festival der Graun'schen Musik« im Oktober, und kommunizierte in seinen Publikationen, online und in seinem Newsletter das umfangreiche Programm vor Ort.

## ABSCHLUSSVERANSTALTUNG KULTURLAND BRANDENBURG 2014 UND ERSTE BRANDENBURGISCHE LANDESAUSSTELLUNG

Am 2. November 2014 fand auf dem Schloss- und Klosterareal in Doberlug-Kirchhain die gemeinsame Abschlussveranstaltung der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung und des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2014 statt. Bei wunderschönem, fast sommerlichem Wetter kamen noch einmal mehrere hundert Besucher, um die letzte Chance zu nutzen, die Ausstellung »Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft« zu besichtigen und dem unterhaltsamen Programm beizuwohnen.

Beim Festakt im Refektorium waren alle Partner, Förderer und Unterstützer eingeladen. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Doberlug-Kirchhain, Bodo Broszinski, hielten Christian Heinrich-Jaschinski, Landrat des Landkreises Elbe-Elster, und Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, ein Grußwort. Beide wiesen auf die großen Erfolge des Themas, der Ausstellung im Schloss, des Themenjahres und der Projekte von Kulturland Brandenburg hin.

Krönender Abschluss des Abends war die feierliche Schließung der Landesausstellung mit Salutgeschüssen und Fanfarenklängen sowie die Schlüsselübergabe von Dr. Kurt Winkler, Direktor des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte und Hauptverantwortlicher für die Erste Brandenburgische Landesausstellung, an den Bürgermeister der Stadt Doberlug-Kirchhain, Bodo Broszinski, sowie das anschließende Feuerwerk.

## ASSOZIIERTE PROJEKTE

Zahlreiche Einrichtungen und Akteure nahmen über die durch Kulturland Brandenburg geförderten Projekte hinaus das Thema »Nachbarschaften« auf und initiierten vielfältige Veranstaltungen.

So zeigte zum Beispiel die BASF Schwarzheide vom 10. Mai bis zum 20. Juli 2014 im Kulturhaus vor Ort die Ausstellung »Grenzbegegnungen«. In der Schau wurden räumliche, zeitliche, politische oder soziale Grenzen in künstlerischer Form durch das Medium Fotografie dargestellt. Vier Fotokünstler aus Sachsen und vier aus Brandenburg schlugen in der Ausstellung mit 160 Farb- und Schwarz-Weiß-Fotografien Brücken zwischen den Nachbarländern.

Das »Pressenetzwerk für Jugendthemen« brachte die Fotoausstellung »Wir Beutesachsen, ihr Beutemärker« auf den Weg, in der Brandenburger und Sachsen von ihrem Leben bei den jeweiligen Nachbarn erzählten. Die Foto-Schau tourte durch Brandenburg und machte u. a. im August Station in den Potsdamer Bahnhofspassagen. Auch im Jahr 2015 wird die Schau als Wanderausstellung noch an verschiedenen Orten im Land gezeigt.



Zum Abschluss des Themenjahres wurde im Filmmuseum Potsdam am 6. und 13. Dezember ein Klassiker des DDR-Fernseh-Films auf die Leinwand gebracht: die vom DEFA-Studio hergestellte sechsteilige Serie »Sachsens Glanz und Preußens Gloria«.

## PRESSEARBEIT, KOMMUNIKATION UND MARKETING

Das Themenjahr Kulturland Brandenburg 2014 erreichte durch eine aktive Pressearbeit, strategisches Marketing und zahlreiche Kooperationen viele Bewohner und Gäste Brandenburgs. Dafür wurden verschiedene Medien und Formate bedient und Partnerschaften geschlossen, um das Thema einer möglichst breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

### PRESSEARBEIT

Kulturland Brandenburg betrieb als Dachmarke auf der Imageebene, aber auch in Kooperation mit den Projekten eine kontinuierliche Pressearbeit. Die Geschäftsstelle von Kulturland Brandenburg beriet und betreute alle dezentralen Projekte bei ihrer Medienarbeit. Zu allen Veranstaltungen wurden Medieninformationen versandt. Zahlreiche Medienpartnerschaften sorgten 2014 für eine breite Berichterstattung: mit dem rbb Kulturradio und rbb Antenne Brandenburg sowie mit »punkt 3«, einer Zeitschrift, die von der Deutschen Bahn und der Berliner S-Bahn in einer Auflage von jeweils 140.000 Exemplaren herausgegeben wird.

Die Resonanz in den Medien auf das Themenjahr von Kulturland Brandenburg 2014 und die angeschlossenen Projekte war überaus umfangreich. Über das gesamte Jahr gab es eine vielfältige und positive begleitende und werbende Berichterstattung. Der Rundfunk Berlin-Brandenburg verfolgte sowohl im Hörfunk als auch im Fernsehen mit kontinuierlicher Berichterstattung die verschiedenen Projekteröffnungen.

Die Auftaktpressekonferenz zum Themenjahr 2014 fand am 24. März 2014 in Potsdam statt. Dort wurden das Themenjahr insgesamt, alle Projektvorhaben des Jahres und auch die Begleitpublikation zum Themenjahr 2014 vorgestellt.

Kulturland Brandenburg führte im Mai sowie im Juli 2014 gemeinsam mit der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH sowie weiteren Partnern, wie der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung, zwei Pressereisen zum aktuellen Themenjahr durch.

Auf der ersten Reise standen das Schloss Doberlug – Ort der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung, die sich zu diesem Zeitpunkt noch im Aufbau befand – das Kreismuseum Finsterwalde mit der Ausstellung »Paul Gerhardt. Leben – Lieder – Legenden« und das Museum des Mitteldeutschen Wandermarionettentheaters in Bad Liebenwerda mit der Sonderschau »1815 – als damals wir ›Musspreußen‹ wurden« sowie die SPEKTRALE6. »Woher – wohin? Auf der Suche nach einer neuen Heimat« im Zentrum.

Auf der dreitägigen Fahrt im Juli ging es auf Spurensuche zur Adelsgeschichte in der Nieder- und Oberlausitz und in Schlesien (Hirschberger Tal). Die Pressefahrt, die auch in Kooperation mit der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS) durchgeführt wurde, führte nach Cottbus-Branitz, nach Görlitz und an authentische Orte im Hirschberger Tal.

## KOMMUNIKATION UND MARKETING

Anfang 2014 erschien das Programmheft für die erste Jahreshälfte und im Juni 2014 das Programm für das zweite Halbjahr, mit jeweils einer Auflage von 80.000 Stück.

In Berlin wurden die Programmhefte über die Vertriebsfirma »PiCK ME« verteilt. An circa 400 Standorten wurde in der Bundeshauptstadt das Programmheft in mehreren Wellen ausgelegt.

Für den Vertrieb im Land Brandenburg wurde die Firma »Dinamix Media« beauftragt. Der Schwerpunkt der Distribution lag in der Fläche vor allem auf dem kunst- und kulturinteressierten Publikum der Region sowie auf Touristen.

Die TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH vertrieb die Veranstaltungskalender von Kulturland Brandenburg bei allen Messen und Präsentationen, an denen das Land Brandenburg beteiligt ist. Auch über den sogenannten Prospektservice der TMB konnten die Programmhefte des 1. und 2. Halbjahres von Interessierten kostenfrei bestellt werden.

Darüber hinaus wurden die Programmhefte von Kulturland Brandenburg gezielt an die fördernden Ministerien, zahlreiche Medienvertreter, Multiplikatoren und Partner sowie auf Anfrage auch individuell bundesweit versandt.

In der Landeshauptstadt Potsdam wurde vom 27. März bis 21. April 2014 und vom 15. August bis 18. September 2014 auf Litfaßsäulen für das Themenjahr auf der Imageebene geworben.

Weiterhin fester Bestandteil der Kommunikationsmaßnahmen sind Messebeteiligungen. Vom 5. bis 9. März 2014 war Kulturland Brandenburg auf der Internationalen Tourismus-Börse Berlin (ITB) mit eigenem Stand präsent. Auch auf dem gut besuchten und über die Landesgrenzen Brandenburgs

sehr beachteten »Brandenburg-Tag« in Spremberg am 5. und 6. Juli 2014 war Kulturland Brandenburg vertreten und machte die zahlreichen Gäste auf das Programm des Themenjahres 2014 sowie die Erste Brandenburgische Landesausstellung aufmerksam.

Zusammen mit der DB Regio Nordost wurde 2014 die Themenkarte »Sachsen & Preußen. Unterwegs zwischen Elbe, Elster und Spree« entworfen und über den Verlag terra press vertrieben. Sie präsentierte Angebote für Ausflugstipps mit der Bahn, erzählt Geschichte(n) und stellte das umfangreiche Programm 2014, u. a. von Kulturland Brandenburg, vor. Die Karte wurde in hoher Auflage in Berlin, Brandenburg und Sachsen vertrieben.

Gemeinsam mit der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH initiierte Kulturland Brandenburg darüber hinaus eine Kulturtourismuskampagne. Ziel war es, das Land als kulturtouristische Destination stärker zu positionieren. Dabei bot sich die Erste Brandenburgische Landesausstellung als »Aufhänger« für eine Reise ins Land Brandenburg an. Die zahlreichen Veranstaltungen im ganzen Land boten einer großen Zielgruppe konkrete Angebote. Das zentrale Element der Kampagne war eine Kooperation mit dem »Tagesspiegel« und den »Potsdamer Neuesten Nachrichten«, verknüpft mit zahlreichen Online- und Medienpräsenzen und -aktionen.

Kulturland Brandenburg produzierte 2014, um die Erste Brandenburgische Landesausstellung mit den Partnerausstellungen in der Kommunikation noch weiter zu vernetzen und einen touristischen Mehrwert für die Landesausstellung und alle Partnerausstellungen in Brandenburg – Bad Liebenwerda, Cottbus-Branitz, Finsterwalde, Kloster Zinna, Lauchhammer, Luckau, Lübben und Senftenberg – zu erzeugen, einen Aufsteller, auf dem sich die Akteure gemeinsam präsentierten. Zusätzlich gab es Informationen und Verweise zu allen weiteren Partnerausstellungen und eine Übersichtskarte mit sämtlichen Projekten des Themenjahres 2014.

Das Themenjahr Kulturland Brandenburg wurde von vielen touristischen Akteuren in die Vermarktung der eigenen Region aufgenommen. In der Verschränkung mit der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung ergab sich, z. B. im Landkreis Elbe-Elster, ein umfangreiches Programm, das in seiner Vielfalt verschiedene Zielgruppen angesprochen hat. Dazu gab die Kulturverwaltung des Landkreises ein Sonderheft »KulturZeit« heraus, das die Veranstaltungen des Landkreises Elbe-Elster für das Themenjahr Kulturland Brandenburg, das Begleitprogramm der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung und die Aktivitäten in der Region Elbe-Elster zusammengefasst hat. Dabei wurden insbesondere die Partnerausstellungen der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung herausgestellt.

## INTERNETAKTIVITÄTEN

Kernstück des Auftritts ist die Homepage von Kulturland Brandenburg. Dort werden alle wesentlichen Informationen und Neuigkeiten kurz und knapp präsentiert. Mit zahlreichen Fotos, die im Layout

der Seiten stärker herausgestellt werden, bekommen die User durch eine einfache und übersichtliche Navigation schnell die rechtzeitige Veranstaltungsankündigung.

Kulturland Brandenburg nutzt seit 2011 auch das social media Portal »facebook«. Damit können das Themenjahr und die zahlreichen Projekte sowie Veranstaltungsankündigungen einer breiten – und weitgehend anderen – Zielgruppe kommuniziert werden. Zudem erweist sich das soziale Medium als gute Möglichkeit, die Netzwerktätigkeiten von Kulturland auszubauen und sich mit zahlreichen Akteuren im Land und darüber hinaus auszutauschen.

Die seit Jahren erfolgreiche Kooperation mit dem Internetservice der TMB wurde auch im Jahr 2014 fortgesetzt. Alle Veranstaltungen von Kulturland Brandenburg waren in die Veranstaltungsdatenbank von [www.reiseland-brandenburg.de](http://www.reiseland-brandenburg.de) integriert. Höhepunkte wurden auf einer gesonderten Seite über das Kulturlandjahr 2014 vorgestellt. Ausgewählte Veranstaltungen wurden zudem in die Eventdatenbank der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) sowie in das Onlineportal des »Berliner Tagesspiegel« eingegeben.

## RÉSUMÉ

Kulturland Brandenburg 2014 war thematisch eng an die Erste Brandenburgische Landesausstellung angelehnt. Das Konzept, eine hochkarätige überregional ausstrahlende Ausstellung durch ein Themenjahr von Kulturland Brandenburg mit seinem dezentralen Ansatz zu flankieren, hat sich bewährt und stellt auch ein Modell für die Zukunft dar. Durch die Verschränkung von Kommunikation und Marketing sowie die enge inhaltliche Abstimmung der Akteure wurden sinnvolle Synergieeffekte erzielt.

Engeren regionalen bzw. inhaltlichen Bezug zur Ersten Brandenburgischen Landesausstellung hatten die 30 geförderten Projekte im Rahmen des Themenjahres 2014, die rund 150.000 Besucher anzogen, darunter verstärkt auch aus Polen. Allein die Partnerausstellungen zur Landesausstellung – acht in Brandenburg und drei in Sachsen – erreichten 75.000 Besucher. Durch das Themenjahr 2014 wurde im Zusammenwirken mit der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung insbesondere die mediale und öffentliche Wahrnehmung der Ausstellungen und der komplementären Projekte und Angebote explizit verstärkt. Es konnten zudem neue Zielgruppen erschlossen sowie Kooperationen initiiert und gestärkt werden, die auch über das Jahr 2014 hinaus tragfähig sind.

Durch das Themenjahr 2014 konnten auch kleinere Einrichtungen in der Fachwelt verstärkt Beachtung finden und Nachhaltigkeitseffekte erzielt werden, unter anderem durch Übernahme von Bausteinen aus Sonderausstellungen in Dauerausstellungen oder durch die Weiterentwicklung von Ausstellungen zu Wanderausstellungen.





Die Erste Brandenburgische Landesausstellung und das Themenjahr von Kulturland Brandenburg 2014 trugen – auch aus der Perspektive touristischer Akteure – ebenso dazu bei, die Region Elbe-Elster als kulturtouristisch interessantes Ziel bekannter zu machen. Viele Gäste kamen erstmals in den Landkreis, entdeckten die Landschaft, die Sehenswürdigkeiten und Erlebnissräume und werden mit großer Wahrscheinlichkeit wiederkommen. Davon wird die Region auch zukünftig profitieren.

Die »Sogwirkung« des Kulturland-Jahres fiel sehr intensiv aus, d. h. dass sich Einrichtungen und (kulturelle) Akteure in das Themenjahr eingebracht haben, auch wenn sie durch Kulturland Brandenburg nicht finanziell gefördert wurden.

[www.kulturland-brandenburg.de](http://www.kulturland-brandenburg.de)

## NETZWERKE

Kulturland Brandenburg hat als Netzwerker zahlreiche Initiativen ins Leben gerufen, die mit Kooperationen an den Schnittstellen zwischen Kultur, Bildung, Tourismus und Wissenschaft die kulturellen Vielfalt im Land bereichern. Als Beispiele können genannt werden:

### OFFENE ATELIERS 2014

An der landesweiten Aktion der »Offenen Ateliers« beteiligten sich am 3./4. Mai 2014 alle Landkreise in Brandenburg sowie die Städte Brandenburg an der Havel, Cottbus und Potsdam mit rund 500 Ateliers und circa 750 Künstlern.

Mehrere tausend Besucher erwartete Kreatives und Künstlerisches, aber auch Musik, Literatur, Gartenkunst und Kulinarisches. Die Offenen Ateliers boten an zwei Tagen die Möglichkeit, Kunst dort zu begegnen, wo sie entsteht, um Künstler zu treffen, Entdeckungen zu machen, sich selbst zu erproben, Kunstwerke zu erstehen sowie inspirierende Orte zu erleben.

In Kooperation und mit Unterstützung zahlreicher Partner konnten in den letzten Jahren die kulturtouristischen Angebote ausgebaut und verbessert werden: So wurden z. B. Fahrradkarten mit Atelierrouten entwickelt. Die RegioTOUR bietet Tagesausflüge als Gesamtpaket mit Bahn, Bus und



geführten Galeriebesuchen an. Und in Glienicke/Nordbahn wurden eine Kunstkutsche, die die einzelnen Ateliers miteinander verbindet, ins Leben gerufen.

## GARTENLAND BRANDENBURG

Ein weiteres Beispiel der Netzwerkaktivitäten von Kulturland Brandenburg ist der Verein Gartenland Brandenburg e. V., der sich für die Förderung der Belange von Parks und Gärten in der Region engagiert.

Eine bundesweite Aktion ist »Lust am Garten«, die am Wochenende des 13. und 15. Juni 2014 stattfand. In Brandenburg beteiligten sich unter der Federführung von Gartenland Brandenburg zehn Gärten und Parks. Die Besucher waren eingeladen, auf Entdeckungsreise zu gehen und ihre »Lust am Garten« zu erleben, also die Schönheit, die Vielfalt und das Potenzial der Region zu entdecken.

[www.gartenland-brandenburg.de](http://www.gartenland-brandenburg.de)

## ARBEITSKREIS DER KULTURVERWALTUNGEN IM LAND BRANDENBURG (AKK)

Auch das Netzwerk des Arbeitskreises der Kulturverwaltungen wird durch Kulturland Brandenburg weiterhin federführend koordiniert. Ziel des Arbeitskreises ist es, die kulturellen Akteure im Land miteinander zu vernetzen und die Möglichkeit zu bieten, sich zu aktuellen kulturpolitischen und kulturpraktischen Fragen fachlich auszutauschen, aber auch gemeinsame Projekte und Kooperationsstrukturen zu entwickeln.

Am 29. und 30. April 2014 fand im Baudenkmal Bundesschule Bernau die 36. Tagung des Arbeitskreises der Kulturverwaltungen im Land Brandenburg statt. Thematisch ging es schwerpunktmäßig um Kunst im öffentlichen Raum, den Umgang mit privaten Künstlernachlässen, die BUGA 2015 in der Havelregion sowie die Marketingstrategie der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH.



## PLATTFORM KULTURELLE BILDUNG

Die Plattform »Kulturelle Bildung Brandenburg« ist ein Netzwerk, dem derzeit über 90 kulturelle und kulturpädagogische Einrichtungen sowie Künstler angehören. Sie wurde am 15. Juni 2010 mit einer Erklärung, die rund 50 Akteure direkt unterzeichnet haben, in Trägerschaft des damaligen Vereins Kulturland Brandenburg e. V. gegründet.

Ziel der Plattform ist der fachliche Austausch der Akteure untereinander, die Förderung von Kooperationen und die Ressort übergreifende Bündelung von Ressourcen, die Entwicklung vernetzter und bedarfsorientierter Angebote der Kulturellen Bildung sowie der Aufbau einer nachhaltigen Kommunikation mit Politik, Verwaltung und Wirtschaft, um die Rahmenbedingungen für die Kulturelle Bildung in Brandenburg dauerhaft zu verbessern.

Um Kulturelle Bildung innerhalb tragfähiger und nachhaltiger Kooperationsstrukturen zu verankern, einen angemessenen fachlichen Rahmen zu entwickeln und darüber hinaus auch in der Fläche zu verankern, wurden im Herbst 2013 drei Regionalbüros Kulturelle Bildung eingerichtet, welche die bisherige Arbeit der Plattform Kulturelle Bildung verstärken und ausweiten. Im Jahr 2014 hat die Plattform Kulturelle Bildung zusammen mit den Regionalbüros 17 Workshops zu aktuellen Fragestellungen und Vernetzungsveranstaltungen durchgeführt. Darüber hinaus initiierten die Regionalbüros Partnerschaften zwischen Kulturakteuren und Bildungseinrichtungen, Vertretern aus Politik und Verwaltung, berieten u. a. zu Fördermöglichkeiten und begleiteten die entstandenen Partnerschaften und Projekte.

Die Regionalbüros Kulturelle Bildung haben Ihren Sitz in Potsdam, Eberswalde und Lübbenau und stehen als Anlauf- und Beratungsstellen für Künstler, Institutionen, Kulturverwaltungen, Bildungseinrichtungen und alle weiteren Partner der jeweils umliegenden Landkreise und kreisfreien Städte zur Verfügung.

Des Weiteren bietet die Plattform Kulturelle Bildung eine internetbasierte Datenbank an, in welche sich Akteure der Kulturellen Bildung mit ihren Profilen und Angeboten eintragen können.

[www.plattformkulturellebildung.de](http://www.plattformkulturellebildung.de)





## HAUS DER BRANDENBURGISCH-PREUSSISCHEN GESCHICHTE • WISSENSCHAFTS- UND BILDUNGSFORUM

Im Jahr 2014 stand die Erste Brandenburgische Landesausstellung »Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft« im Mittelpunkt der Aktivitäten des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG). Die Gesamtkosten der Landesausstellung beliefen sich 2012 bis 2015 auf ca. 2,9 Mio EUR; hinzu kommen ca. 1,4 Mio EUR aus investiven Mitteln für die technische Ertüchtigung der Schauplätze und die Herstellung museumsgeeigneter Infrastruktur, die gleichfalls durch das HBPG gesteuert wurden. Da die Refinanzierung durch Eintrittserlöse auf der Grundlage einer konservativen Schätzung erfolgt war und die Besucherzahl die Erwartungen deutlich übertraf, konnte die Landesausstellung mit einem Überschuss abgeschlossen werden.

Auf der Basis von Indexzahlen des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr beziffert die mit der Beurteilung der kulturwirtschaftlichen Effekte beauftragte Agentur M's Marketing und Kommunikation GmbH, Berlin, die Umwegrentabilität mit 25,20 EUR/Besucher, mithin auf 2,4 Mio EUR insgesamt. Nach Angaben der Arbeitsagentur entstanden in der Region 50 bis 60 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Zudem kamen ca. 50 Personen innerhalb der verschiedenen Programme der Landesausstellung in den Genuss von Weiterbildungsmaßnahmen. Sechs Personen aus dem vor Ort tätigen Team der Landesausstellung werden als Servicekräfte in unbefristete Arbeitsverhältnisse des inzwischen gegründeten Museumsverbundes Elbe-Elster übernommen. Auch die Einschätzung der TMB Tourismus Marketing Brandenburg GmbH als wichtigster kulturtouristischer Partner fällt positiv aus. Sie erachtet die Landesausstellung als »Besuchermagnet« und als nachhaltigen Impuls für die touristische Entwicklung der Region.

Die Realisierung der Landesausstellung bedeutete für das HBPG und für die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH nicht nur einen entscheidenden Fortschritt in der Profilbildung und ein nachhaltiges Plus in der Wahrnehmung bei Publikum und Medien, sondern auch einen Meilenstein in der Kompetenzentwicklung für die Konzipierung und Steuerung großer, deutschlandweit ausstrahlender Projekte.

Für das weitere Ausstellungsprogramm im Potsdamer Kutschstall-Gebäude standen allerdings nur eingeschränkte Ressourcen zur Verfügung, da der Schwerpunkt sowohl beim Personal- als auch beim Mitteleinsatz auf der Landesausstellung lag. Dennoch wurden insgesamt vier Sonderausstellungen gezeigt.

Im Bereich der kulturellen Bildung setzte das HBPG seine erfolgreiche Arbeit mit dem Schüler-Projekt »Ein Tag in Potsdam«, den Ausstellungsführungen und weiteren zielgruppenspezifischen Angeboten fort. Beim »Tag in Potsdam« musste eine Reduzierung der Förderung seitens der Ostdeutschen Sparkassenstiftung (OSS) um ca. 30 % gegenüber dem Vorjahr hingenommen werden, da die OSS sich zugleich in erheblichem Umfang als Hauptförderer der Landesausstellung betätigte. Auch das vielfältige Veranstaltungsprogramm zog wieder zahlreiche Besucher in den Kutschstall.

An dieser Stelle sei den zahlreichen Förderern der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung, der Ausstellungen im HBPG, aber auch der Programme der kulturellen Bildung ein ebenso herzlicher Dank abgestattet, wie den Projektpartnern und den Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre Arbeit den Erfolg möglich gemacht haben. Ein besonderer Dank gilt dem Förderverein »Freunde des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte« für seine finanzielle Unterstützung und die engagierte und stets ermutigende Begleitung unserer Programmarbeit.



## AUSSTELLUNGEN UND MUSEUMSSHOP

### »LAND UND LEUTE. GESCHICHTEN AUS BRANDENBURG-PREUSSEN«

Die ständige Ausstellung in der denkmalgeschützten Südhalle des Kutschstalls macht mit über 400 originalen Objekten, Fotos, Filmen und interaktiven Medienstationen neun Jahrhunderte brandenburgisch-preußischer Geschichte lebendig. Sie eröffnet ein weit gespanntes Panorama – von der Zeit der Slawen und den kulturellen Leistungen der Zisterzienser bis zur Neubegründung des Landes Brandenburg im Jahr 1990. Hochrangige, kunstgeschichtlich bedeutsame Stücke stehen neben scheinbar trivialen, aber anschaulichen Zeugnissen der Alltagskultur – vom kleinsten Objekt, einem Pestfloh, der nur durch die Lupe erkennbar ist, bis zum größten, einem Oldtimer der 1920er Jahre.

Brandenburg war über Jahrhunderte Kernland Preußens; hier lagen mit Berlin und Potsdam seine politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zentren. Die Ausstellung macht die Zusammenhänge der brandenburgischen und der preußischen Geschichte deutlich, von der Gründung des Bistums Brandenburg 948 bis hin zur Abdankung des letzten preußischen Königs und Deutschen Kaisers 1918. Ein dreidimensionales, interaktives Stadtmodell zeigt Potsdam im Jahr 1912 als preußische Residenz-, Garnison- und Behördenstadt.

Weitere Themen der Ausstellung sind die künstlerische und literarische Entdeckung der Mark im 19. Jahrhundert, Brandenburg als Umland der wachsenden Metropole Berlin um 1900 und als nationalsozialistische Lagerlandschaft, Kriegsende und Flüchtlingselend 1945 am Beispiel der Stadt Gubens bis hin zum DDR-Alltag. Die Wiederbegründung des Landes Brandenburg beschließt den Rundgang.

Ein zusätzlicher Ausstellungsbereich stellt die Geschichte des Potsdamer Stadtschlusses vor, das Friedrich II. zwischen 1744 und 1752 nach Entwürfen Georg Wenzeslaus von Knobelsdorffs hatte aus- und umbauen lassen und das als kurfürstliche, später königliche Residenz einst die Stadt Potsdam prägte.

Das HBPB besitzt keine eigene Sammlung. Fast alle Exponate stammen aus Berliner, Brandenburger und anderen deutschen Museen und Sammlungen, die die Präsentation großzügig mit Leihgaben, aber auch mit Rat und Hilfe unterstützen. Auch etliche Privatpersonen stellen ihre Schätze für längere Zeit zur Verfügung.

Das Brandenburgische Landeshauptarchiv (BLHA) hat mit seinem »Schaufenster« seit März 2006 einen festen Platz in der ständigen Ausstellung und zeigt darin im regelmäßigen Wechsel Archivalien aus seinen Beständen zu wichtigen Personen oder Ereignissen der brandenburgischen Landesgeschichte. Im Erinnerungsjahr an den Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 präsentierte das BLHA Feldpostkarten und -briefe deutscher Soldaten als lebendige Zeugnisse dafür, wie dieser Krieg von den Betroffenen an der Front und in der Heimat wahrgenommen wurde. Ihre große Bedeutung als Quellen wird offenbar angesichts der Tatsache, dass die Deutsche Post während des gesamten Krieges insgesamt rund 28,7 Milliarden Feldpostsendungen beförderte.

2014 konnte das HBPG mit Hilfe seines Fördervereins ein weiteres Objekt für seine Dauerausstellung ankaufen: Eine farbige Lithografie aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts »Biwak der vereinten Nordarmee vor der Schlacht von Großbeeren am 23. August 1813«, gefertigt vom schwedischen Steindrucker Carl Andreas Dahlström (1806–1869).

## ERSTE BRANDENBURGISCHE LANDESAUSSTELLUNG

### »PREUSSEN UND SACHSEN. SZENEN EINER NACHBARSCHAFT«

Unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Dr. Dietmar Woidke und des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen Stanislaw Tillich  
7. Juni bis 2. November 2014 im Schloss Doberlug in Doberlug-Kirchhain

Die Herausforderung für das Team des HBPG war nie größer: Auf Beschluss der brandenburgischen Landesregierung vom 18. Oktober 2011 richtete es weitab von Potsdams touristisch eingeführter Schlösserlandschaft im bis dahin weitgehend unbekanntem, in der Sanierung befindlichen Schloss Doberlug im südlichen Brandenburg die Erste Brandenburgische Landesausstellung aus. Es wurde eine Premiere im doppelten Sinn, denn alles, was eine hochkarätige kulturhistorische Ausstellung mit überregionaler Ausstrahlung und ein funktionierender Museumsbetrieb auf dem Schloss- und Klosterareal benötigten, musste eigens erst geschaffen werden.

Die in Projektverantwortung des HBPG realisierte Schau wurde ein voller Erfolg. Insgesamt kamen 96.118 Ausstellungsbesucher – begeistert vom Thema und vom Konzept der Schau, die anlässlich des 200. Jubiläums des Wiener Kongresses mit rund 300 hochkarätigen Ausstellungsstücken aus Deutschland, England, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Polen, Schweden und der Schweiz in sieben Szenen die wechselvolle preußisch-sächsische Beziehungsgeschichte der Zeit von Mitte des 17. bis zum 19. Jahrhundert erzählte.

Außerdem wurden rund 55.000 Besucher des Rahmenprogramms und 75.000 Besucher der Partnerausstellungen innerhalb des Kulturland-Themenjahres gezählt.



Das umfangreiche Bildungs- und Vermittlungsprogramm der Landesausstellung zog im Rahmen des von der OSS geförderten »Tages zwischen Sachen und Preußen« annähernd 8.000 Schüler an. Ausgebucht bzw. lebhaft frequentiert waren auch die weiteren museumspädagogischen Angebote (Fotowettbewerb »Fokus Nachbarschaften«, »Schüler führen!«, »Forschertruhe« sowie die Ferienworkshops »Das Zeithainer Lager« und »Wiener Geschichten« im Rahmen der Förderinitiative »Kultur macht stark«). Über 2000 Gruppenführungen konnten realisiert und auch die starke Nachfrage nach Audioguides nur durch die Nachbestellung von Geräten bedient werden.

Die Besucherbefragung ergab eine überwiegend positive Resonanz: So wurden Ausstellung und Service von 90 % der Befragten als »sehr gut« oder »gut« bewertet. Nach Herkunftsländern teilte sich das Publikum zu je 30 % auf Brandenburg, Berlin und Sachsen auf. Sehr positiv und umfangreich war auch die Wahrnehmung in der Presse und im Rundfunk bzw. bei Fernsehsendern. Insbesondere der MDR begleitete die Landesausstellung durch eine eigene Seite auf seiner Internet-Plattform.

Außerordentlich gut nachgefragt wurden auch die Publikationen zum Thema Preußen und Sachsen, die begleitend zur Landesausstellung aufgelegt wurden: der wissenschaftliche Katalog und der Kurzführer zur Ausstellung, die Titel »Schloss Doberlug. Nebenresidenz der Wettiner« und »Sächsisches Brandenburg. Eine Spurensuche« (alle herausgegeben im SANDSTEIN Verlag Dresden) sowie das bei Koehler & Amelang erschienene Kulturland 2014-Begleitbuch »Preußen, Sachsen, Brandenburg. Nachbarschaften im Wandel«.

Das Gesamtprojekt Erste Brandenburgische Landesausstellung wird Anfang 2015 in einer detaillierten Dokumentation ausgewertet.

## SONDERAUSSTELLUNGEN IM KUTSCHSTALL

Anlässlich des 25. Jahrestages der friedlichen Revolution und des Falls der Berliner Mauer zeigte das HBPG drei Sonderausstellungen, die in der Zusammenschau den anderen Blick auf Musik und Malerei in Ostdeutschland, auf die lebendige Gegenkultur der Künstler, Konzertbesucher und Sammler in den Nischen des gesteuerten Kunstbetriebes der DDR ermöglichten.

Nach Stationen in Cottbus, Berlin und Wuppertal gab vom 11. April bis 19. Oktober die Wanderausstellung »**Free Jazz in der DDR. Weltniveau im Überwachungsstaat**« Einblicke in eine schillernde Subkultur inmitten der geschlossenen DDR-Gesellschaft. Die Schau des *erinnerungslabors Berlin* erinnerte an die kleine, aber eng vernetzte, hoch kreative und international gefragte DDR-Free Jazz-Szene der 1970er und 1980er Jahre.

Im Zentrum der Ausstellung standen die Kraft, der Enthusiasmus, die Spiel- und Genussfreude und der über allem stehende leidenschaftliche Freiheitsdrang. Die Ausstellung versuchte, die Wurzeln dieses kulturellen, künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen Phänomens freizulegen. Dabei

umriss sie die eng vernetzte Musikerszene ebenso wie die Szene der Multiplikatoren, Veranstalter und Fans. Veranstaltungsorte wie Berlin und Peitz spielten eine Rolle, weitere wie Leipzig, Jena, Magdeburg, Dresden oder Ilmenau waren mit Bildern und Erinnerungen von Zeitzeugen repräsentiert.

Für die Ausstellung hatte die Kuratorin Stefanie Wahl im Sommer 2013 17 Interviews geführt. Die Gespräche mit den Musikern Conny Bauer, Helmut »Joe« Sachse, Ulrich Gumpert und Günter »Baby« Sommer konnten die Besucher in der Ausstellung anhören. Veranstalter wie Martin Linzer (Konzertreihe »Jazz in der Kammer«, Deutsches Theater Berlin) und Ulli Blobel (Veranstalter Peitz) waren ebenso interviewt worden wie Fans und weitere Akteure, deren Erinnerungen ebenfalls an Audiostationen abrufbar waren. So entstand eine Collage, die die Free Jazz-Szene gleichermaßen aus Produzenten- und aus Rezipientensicht erfahrbar machte.

Zahlreiche Materialien stammten aus den persönlichen Archiven der Musiker, die für die Ausstellung nicht nur in ihren Erinnerungen gegraben, sondern auch Plakate, Fotos, Platten und Partituren beigesteuert hatten. So war beispielsweise die Erstnotation der Partitur eines der wichtigsten Musikstücke des Free Jazz in der DDR »Aus teutschen Landen« von Ulrich Gumpert in der Ausstellung als Reproduktion zu sehen.

Die Kabinett-Ausstellung **»DAS SUBVERSIVE BUCH. Tag des Freien Buches, 1983 bis 2013«** begleitete vom 10. Mai bis 13. Juli die Ausstellung über den Free Jazz in der DDR. Sie dokumentierte die Initiative des Dresdner Künstlers Helge Leiberg, am 10. Mai 1983, dem »Tag des freien Buches«, gemeinsam mit Künstlerkollegen ein wirklich »Freies Buch« zu gestalten. Diese Aktion musste Episode bleiben, denn Helge Leiberg war 1984 gezwungen, die DDR zu verlassen. Erst im vereinten Deutschland kamen ab 1990 die Künstler der ersten Stunde wieder zusammen, um gemeinsam erneut ein »Freies Buch« zu machen. Bis zum Abschluss des Projekts 2013 wechselten die an dieser Aktion Beteiligten, und es kamen auch jüngere Künstler dazu. Die Ausstellung präsentierte das »Freie Buch« von 1983 mit improvisierten Zeichnungen, Texten und Collagen sowie eine Auswahl der seit 1990 entstandenen doppelseitigen Gemeinschafts-Zeichnungen.

Die folgende Kabinett-Ausstellung **»Expressiv – konstruktiv – phantastisch. Ostdeutsche Kunst 1945 bis 1990 aus einer Privatsammlung«** präsentierte vom 22. August bis 19. Oktober eine seit den 1970er Jahren entstandene Potsdamer Privatsammlung, die unabhängig von der offiziell geförderten Kunst der DDR nach subjektiven Vorlieben entstanden war. Ohne einseitig zu sein, bot sie die Möglichkeit, eher unbekannte Künstler kennen zu lernen und Einblick in eine äußerst lebendige alternative Kunstszene zu gewinnen. Damit ermöglichte sie den anderen Blick auf Kunst in Ostdeutschland, aber auch auf Sammlerkultur und auf die verschlungenen Wege der Kunst aus den Nischen in die Öffentlichkeit. Für diesen anderen Blick standen über 150 Exponate: Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen,

Collagen und zahlreiche, teils farbige Druckgrafiken, Plastiken, keramische Objekte, originalgrafische Plakate, Künstlerbücher, Ausstellungskataloge und Neujahrsgrafiken mit teils zeitkritischer Thematik. Die Arbeiten stammten von Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlicher Generationen, deren Biografien durch den Weggang von dem einen in das andere Deutschland oft gebrochen worden sind. Dennoch verstehen sich die Jüngeren mit ihren ostdeutschen Wurzeln heute als gleichwertiger Bestandteil der deutschen Kunstlandschaft.

Zum Jahresausklang griff das HBPG den alten Brauch des Weihnachtsbaum-Schmückens auf und lud erstmals seine Besucher zur Sonderausstellung **»Weihnachtswald im Kutschstall«** ein. Vom 14. Dezember 2014 bis 4. Januar 2015 präsentierte sie die individuellen Kreationen von bekannten Potsdamerinnen und Potsdamern wie z. B. der Brandenburgischen Kulturministerin Sabine Kunst, der Unternehmerin Karin Genrich, des Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg Hartmut Dorgerloh, des Künstler und Galeristen Rainer Sperl, des ehemaligen Gärtners der Freundschaftsinsel Jörg Nätke, des RBB-Moderators Attila Weidemann sowie von Redakteuren von Antenne Brandenburg, der MAZ und der PNN.

Zwei Leihgaben aus dem Museum Europäischer Kulturen Berlin ergänzten die gut besuchte Weihnachtsschau: Eine 5 Meter große, vieretägige Erzgebirgische Ortspyramide aus Cunersdorf bei Annaberg-Buchholz und eine 1,50 x 1,60 Meter große hängende farbenfrohe »Weihnachtsspinne« aus dem niederschlesischen Nowogrodziec in Polen, dem ehemaligen Naumburg am Queis.

Die Wanderausstellung **»Synagogen in Brandenburg – Auf Spurensuche«** des HBPG und des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien der Universität Potsdam, die 2012 zuerst im HBPG und dann in Oranienburg, Zehdenick, Schwedt, Prenzlau, Wittstock Nauen zu sehen war, wurde 2014 in der Begegnungsstätte Schloss Gollwitz in Brandenburg an der Havel gezeigt. Sie informierte darüber, dass es in den heutigen Grenzen des Landes Brandenburg seit dem frühen Mittelalter bis in die 1930er Jahre in etwa 50 Städten und Gemeinden Synagogen gab, deren Spuren bis heute teils verloren sind, teils aber auch wieder sichtbar gemacht wurden.

## MUSEUMSSHOP

Der kleine Museumsshop im Foyer des Kutschstalls bietet neben Katalogen bzw. Begleitpublikationen zu den eigenen Ausstellungen ein ausgesuchtes Sortiment an Titeln, die Aspekte brandenburgischer und/oder preußischer Geschichte behandeln und sich an den Ausstellungsthemen orientieren. Darüber hinaus bietet der Shop Potsdam-Besuchern Unterstützung bei der Erkundung der Landeshauptstadt – mit Printprodukten, DVDs und I-Tour-City Guides.



## VERMITTLUNG

Das Bildungsangebot »Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben« zur Vermittlung der ständigen Ausstellung **»Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen«** war auch 2014 bei Lehrern und Schülern sehr gefragt. Das gemeinsame Kooperationsprojekt der BKG/HBPG, der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung läuft seit dem Jahr 2006 sehr erfolgreich. Es bietet für die Klassenstufen 4 bis 12 das Modul »Auf den Spuren brandenburgisch-preußischer Geschichte« und die Möglichkeit eines Mittagessens in der historischen Gewölbehalle, bei dem zu Kerzenschein und Musik aus der Zeit Friedrich II. Kartoffeln und Quark serviert werden. Auf die Klassenstufen 8 bis 12 ist das Modul »Ein Tag in Potsdam – Auf den Spuren der DDR« zugeschnitten.

2014 nahmen insgesamt 4.794 Schülerinnen und Schüler aus dem Land Brandenburg am ersten Modul teil, davon 3.924 zu besonders günstigen Konditionen, die Dank der großzügigen Förderung durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gewährt werden konnten. Der Kostenbeitrag pro Schüler betrug auch im Jahr 2014 nur 6 EUR, inklusive Anfahrt per Reisebus oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch ohne Fördermöglichkeit fand der »Tag in Potsdam« Zuspruch, insgesamt 870 Schüler buchten den Projekttag zum Pauschalpreis.

Das Modul zur DDR-Geschichte, das in Zusammenarbeit mit der Projektwerkstatt »Lindenstraße 54« und der Gedenkstätte für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert und der SPSG durchgeführt wurde, konnte mit Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung bis zum 30. Juli 2014 angeboten werden; für Brandenburger Schülerinnen und Schüler zu einem Kostenbeitrag von nur 6 EUR. 195 Teilnehmer aus Brandenburg und 214 Teilnehmer aus anderen Bundesländern nahmen an diesem Bildungsangebot teil.

Die Überblicksführung »Vom Pestfloh, Ruderclub und Preußenkönig. Eine Reise durch die Geschichte Brandenburgs« in der ständigen Ausstellung buchten 52 Gruppen mit 914 Besuchern, davon 531 Schüler. Guten Zuspruch fanden auch die Führungen durch die Sonderausstellungen **»Expressiv – konstruktiv – phantastisch. Ostdeutsche Kunst 1945 bis 1990 aus einer Privatsammlung«** und

»Free Jazz in der DDR. Weltniveau im Überwachungsstaat«. Mit Kutscher Pfund spazierten 69 Gäste vom Stadtmodell in der ständigen Ausstellung hinaus auf den Neuen und weiter zum Alten Markt.

Zweimal wurde im HBPG mit einem spannenden Programm Kindergeburtstag gefeiert.

Mit Unterstützung des HBPG fanden am 14. und 15. November 2014 Workshops und die Projektmesse im Rahmen des Jugendgeschichtstags statt. Dies war Höhepunkt und zugleich Jahresabschluss des Jugendprogramms »Zeitensprünge«, das 2004 von der Stiftung Demokratische Jugend ins Leben gerufen worden war. 31 Gruppen aus Brandenburg stellten ihre Ergebnisse zur lokalen Geschichtsarbeit vor. In der Jury, die jährlich die förderungswürdigen Jugendgeschichtsprojekte auswählt, ist auch Maria Berger, die Leiterin des Bereichs Museumspädagogik des HBPG, vertreten.

Vom Schuljahr 2011/12 bis 2013/14 war mit Förderung durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg ein Museumslehrer im HBPG tätig. Der Pädagoge – Lehrer an einer brandenburgischen Grund- und Oberschule – arbeitete an einem Tag in der Woche im Bereich Museumspädagogik des HBPG mit. Er wirkte im besten Sinne als Multiplikator, denn er bereicherte durch seine Kenntnis als Lehrer die konzeptionelle und praktische Museumsarbeit und brachte in konkreten Projekten der kulturellen Bildung Museum und Schule zusammen. Ein Projekt hatte am Internationalen Museumstag 2014 eine öffentliche Premiere: In der ständigen Ausstellung gaben Schüler der 9. Klasse der Grund- und Oberschule Wilhelmshorst für Kita- und Grundschulkindern mehrere Puppentheater-Vorstellungen ihrer selbst erarbeiteten Stücke »Friedrich der III. – Wie sich ein Kurfürst zum König krönt« und »König Kartoffel. Wie die Knolle in Preußen heimisch wurde«. Jeweils nach den Aufführungen führten die jungen Puppenspieler ihr noch viel jüngeres Publikum zu ausgewählten Exponaten der Ausstellung und hatten stets aufmerksame Zuhörer.

Die Mitarbeiterinnen im Führungsbüro hatten auch 2014 wieder alle Hände voll zu tun. Sie gaben Auskünfte, koordinierten Führungen und den Einsatz der Ausstellungsbegleiter, organisierten die historischen Mittagessen, verwalteten das Budget, schrieben Berichte, sorgten für die Schüler-Arbeitsmaterialien und führten die Besucherstatistik. Nicht zuletzt wurden wieder viele »Geschichtsrucksäcke« gepackt und jede anreisende Schulklasse persönlich begrüßt.

Museumspädagogik – die Vermittlung zwischen Ausstellungsobjekten und Besuchern – war auch 2014 immer an- und manchmal aufregend. Im HBPG übernahmen 15 ausgebildete Ausstellungsbegleiterinnen und Ausstellungsbegleiter als Honorarkräfte diesen Dialog mit den Besuchern, zumeist in deutscher, aber auch in polnischer, italienischer, spanischer und englischer Sprache.



## VERANSTALTUNGEN

In den Inhalten und Formaten der Veranstaltungen spiegelte sich der Forumscharakter der BKG wider. Das geschichtlich und kulturell interessierte Publikum wurde eingeladen zu Vorträgen, Podiumsdiskussionen, wissenschaftlichen Tagungen, Börsen und Lesungen, Führungen sowie zu musikalischen Programmen und Märkten.

Wichtige Veranstaltungspartner waren das Deutsche Kulturforum östliches Europa, das Brandenburgische Landeshauptarchiv, die Brandenburgische Historische Kommission e. V., die Geschichts-Manufaktur Potsdam, die Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V., die Studiengemeinschaft Sanssouci e. V. und die Institutionen am Neuen Markt wie das Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien und das Einstein Forum. Partner waren auch das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr und die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

Sehr gut etabliert haben sich jährlich stattfindende Veranstaltungen: Potsdamer Geschichtsbörse, Internationaler Museumstag, Landesbegegnung »Jugend jazzt« auf dem Kutschstallhof, Tag des offenen Denkmals, Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte, »Sternenmarkt – weihnachtliche Begegnung mit Polen«.

Zu den Themen mit der größten Besucherresonanz gehörten Flucht und Vertreibung, Garten- und Baukultur und die Vorstellung von Persönlichkeiten aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte.

Höhepunkte der monatlichen Vortragsreihe zur Ersten Brandenburgischen Landesausstellung waren die Eröffnung des »Schaufensters« zu Kloster und Schloss Doberlug und der Vortrag »Sächsische Herzöge im südlichen Brandenburg« sowie die Vorträge »Nun sind wir doch wohl preußisch!«. Der Herrschaftswechsel von Sachsen zu Preußen 1815 in Görlitz und seine Auswirkungen auf Stadt und Bevölkerung« und »Königswege – Friedrich I. und August der Starke unterwegs«.

Sehr gut besucht wurden die Veranstaltungen mit Jan Piskorski »Die Verjagten. Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts«, mit Hermann Pölking »Ostpreußen – Panorama einer Provinz« und »Der Bollerwagen. Unsere Flucht aus dem Osten«, einem Gespräch des Autors Olaf Ihlau mit Prof. Dr. Egon Bahr, Bundesminister a. D. Großes Interesse fanden auch die Vorträge »Otto Braun.

Ein preußischer Demokrat« und »Die ungewöhnliche Karriere des Märkers Johann Winckelmann als Begründer der klassischen Archäologie und modernen Kunstwissenschaften«.

Die Gastvorträge der Studiengemeinschaft Sanssouci e. V. »Fürst Pückler und Lenné – Eine fruchtbringende Konkurrenz«, »Die Terrassen vor dem Orangerieschloss im Park Sanssouci und ihre Ausstattung« und »Die Potsdamer ›Vergnügungsorter‹ des 19. Jahrhunderts auf dem Tornow« zogen jeweils über 120 Interessierte an.

Die gut besuchte 10. Potsdamer Geschichtsbörse am 23. Februar zum Thema »Nachbarschaften: Brandenburg-Preußen und Sachsen« bot Vorträge und Buchpräsentationen und einen »Marktplatz« für Geschichtsvereine, Archive und Verlage.

Am 18. Mai, dem internationalen Museumstag, luden in der ständigen Ausstellung Neuntklässler der Grund- und Oberschule Wilhelmshorst zu Puppenspielaufführungen ein.

Der Kunsthistoriker Andreas Hüneke stellte in seinem Vortrag »Hildebrand Gurlitt und die ›Entartete Kunst‹« vor.

Die Free Jazz-Ausstellung wurde von Diskussionen, Buchvorstellungen und Konzerten renommierter Jazz-Musiker wie Ernst-Ludwig Petrowsky, Uschi Brüning, Sven-Åke Johansson oder »Baby« Sommer begleitet.

Zum Potsdamer Dreiklang am zweiten Septemberwochenende wurden die Besucher eingeladen in die Ausstellungen, zur Landesbegegnung »Jugend jazzt« und zum Vortrag anlässlich des Tages des offenen Denkmals »Der Zauber der Farbe im Mittelalter und das alte Handwerk des Fassmalers«.

Vom 17. bis 20. September war die Tagung »Textile Räume« der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und des Verbandes der Restauratoren zu Gast.

Der 10. Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte, organisiert von der Brandenburgischen Historischen Kommission e. V. in Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv und dem HBPG, thematisierte am 2. November die »Arbeitsmethoden und Gegenstände der brandenburgischen Ortsgeschichtsschreibung«.

»Theater ohne Grenze – Umgang mit kulturellem Nachlass« war am 8. November das Motto des 5. Thementages der Werner-Viktor Toeffling-Stiftung in Kooperation mit dem HBPG und dem Landesarchiv Berlin.

Der »Sternenmarkt – weihnachtliche Begegnung mit Polen« vom 5. bis 7. Dezember, auf dem landestypische Traditionen und ein buntes Bühnenprogramm zu erleben waren, und auch die Potsdamer Turmbläser sowie die Lesung des Schauspielers Hans-Jochen Röhrig zur Eröffnung der Ausstellung »Weihnachtswald im Kutschstall« am 13. Dezember erlebten eine große Besucherresonanz.



## VERMIETUNG

Mit dem Konferenzraum bietet das HBPB seinen Mietern einen klimatisierten mit Konferenztechnik ausgestatteten Vortragssaal mit Podium für Tagungen, Konferenzen, Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Seminare oder Workshops.

Außerdem wird die historische dreischiffige Halle mit Kreuzgewölbe und sechs roten Sandsteinpfeilern gern gemietet für repräsentative Festakte, Empfänge, Firmenevents, Gala-Diners, Hochzeits- und Geburtstagsfeiern oder Präsentationen.

Die Räumlichkeiten des HBPB wurden u. a. gemietet von:

Ärzte ohne Grenzen e. V. | AstA Uni Potsdam | Brandenburgische Historische Kommission e. V. | Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft e. V. | Brandenburgischer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e. V. | Bürgerbegehren Garnisonkirche | Dießner Concept Team | eBusiness-Lotse Potsdam | Fachverband SHK Land Brandenburg | Filmmuseum Potsdam Institut der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF | Förderverein jazzwerkstatt Berlin-Brandenburg e. V. | Forschungsinstitut für Denkmalpflege und Archäometrie e. V. | Fox International Productions GmbH Agent 47 | Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Brandenburg | Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit | Haus & Grund Brandenburg | Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg e. V. | Hertie School of Governance GmbH | Internationale Jugendgemeinschaftsdienste LV Brandenburg e. V. »Jugendbauhütte« Brandenburg/Berlin | Jüdische Gemeinde Stadt Potsdam e. V. | K & K Events Potsdam GmbH | Karl-Hamann-Stiftung für liberale Politik im Land Brandenburg | Landesmusikrat Brandenburg | Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im BLHA | Landeshauptstadt Potsdam | Mieterverein Potsdam und Umgebung e. V. | Ministerium der Justiz des Landes Brandenburg | Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg | Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg | Stiftung Frauenbrücke-Preis für die innere Einheit in Deutschland | TheaterLoge Luckau e. V. | Überregionale Arbeitsstelle Frühförderung Brandenburg | ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg | WEG Leiblstr. 21 a-c, 22 (1890) | Wein- und Sektkellerei.

Die historische Gewölbehalle wurde außerdem für Hochzeits- und Geburtstagsfeiern sowie Firmenevents vermietet.





## PRESSEARBEIT, KOMMUNIKATION UND MARKETING

Zwar stand das Jahr 2014 ganz im Zeichen der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung, dennoch war die ständige Ausstellung mit seinem Bildungsprogramm und die Sonderausstellungen im Kutschstall medial und in der Öffentlichkeit gut präsent.

Beachtung fanden z. B. die Puppenspiel-Aufführungen »Geschichten aus der Kutsche« von Schülerinnen und Schülern der Grund- und Oberschule Wilhelmshorst innerhalb der ständigen Ausstellung am 21. Januar, 18. Februar und zum Museumstag am 18. Mai sowie der Start eines erneuten Theaterprojektes »Es war einmal in Brandenburg-Preußen – Ich & meine Geschichte« im Rahmen der »Initiative Oberschule« (IOS) am 22. September, bei dem sich Schülerinnen und Schüler in Workshops und Arbeitsgemeinschaften die ständige Ausstellung weiter aktiv erschlossen.

Medial begleitet wurden wieder die Höhepunkte: die Potsdamer Geschichtsbörse am 23. Februar, der Internationale Museumstag am 18. Mai, der »Potsdamer Dreiklang« am 13. September mit dem »Jazz auf dem Kutschstallhof«, der Tag des offenen Denkmals am 14. September, der Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte am 2. November, die Projektmesse im Rahmen des Jugendgeschichtstags 2014 am 15. November und der Polnische Sternenmarkt auf dem Kutschstallhof vom 5. bis 7. Dezember.

Auch über das neue Schaufenster des Brandenburgischen Landeshauptarchivs in der ständigen Ausstellung zum Thema »Aufbruch '89. Zusammenbruch des SED-Regimes – Mauerfall – Machtwechsel« und über den Erwerb eines neuen Ausstellungsstückes, eine Farblithografie aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts »Biwak der vereinten Nordarmee vor der Schlacht von Großbeeren am 23. August 1813« wurde die Presse informiert.

Stetige positive Resonanz gab es weiterhin auf die Internetseite des HBPG [www.hbpg.de](http://www.hbpg.de). So hat die Zahl der Abonnenten des monatlichen HBPG-Newsletters weiter zugenommen; sie stieg um 113 auf 1227 an. Auch auf in den Veranstaltungsdatenbanken von Medien-, Kultur- und Touristikportalen informierte das HBPG kontinuierlich und aktuell.

Dank der Medienpartnerschaften mit der Märkischen Allgemeinen Zeitung und dem RBB Fernsehen konnte die ständige Ausstellung gut beworben werden. Trotz eines beschränkten Budgets war

die ständige Ausstellung in wichtigen touristischen und Kulturmagazinen und der Tagespresse präsent, z. B. in der Ferienzeitung Potsdam-Havelland 2014, im Länderjournal Landsicht, im Programmheft 2014 Kulturfeste im Land Brandenburg e. V., im Kulturmagazin IN POTSDAM der PNN und im Potsdamer Familienmagazin PotsKids.

Die ständige Ausstellung bewies auch 2014 ihre Qualität, denn nach wie vor wird das HBPG von Journalisten als kompetenter und hilfreicher Ansprechpartner geschätzt und angesprochen, wenn es um Recherchen zu redaktionellen Geschichtsthemen und aktuellen öffentlichen Geschichtsdebatten geht. Genannt sei z. B. der öffentliche Diskurs zur Garnisonkirche oder Gespräche sowie Filmaufnahmen für ein TV-Feature des RBB-Magazins OZON über den Finowkanal.

Die Kommunikation und das Marketing zur Ersten Brandenburgischen Landesausstellung **»Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft«** war Teil des Gesamtprojektes und wurde von Elke Scheler geleitet. Von der sehr erfolgreichen Arbeit ihres Teams zeugte die gut besuchte Auftakt-Presskonferenz am 6. Juni, die rege Teilnahme von Journalisten an den beiden Pressereisen, das Engagement der Medienpartner Mitteldeutscher Rundfunk, Rundfunk Berlin-Brandenburg (Fernsehen, Kulturradio, Inforadio), Märkische Allgemeine Zeitung und Lausitzer Rundschau sowie schließlich der äußerst umfangreiche Pressespiegel mit Medienberichten in den lokalen, regionalen und überregionalen Print- und Onlinemedien, im Rundfunk und im Fernsehen.

Das Marketing-Konzept, das touristisches und klassisches Ausstellungsmarketing verband, war ebenso ambitioniert wie erfolgreich. Die Besucherzahlen bezeugen, dass es gelang, innerhalb nur weniger Monate einen weitgehend unbekanntem Schauplatz in einem touristisch wenig erschlossenen Reisegebiet sowie ein in Brandenburg noch nicht eingeführtes kulturhistorisches Ausstellungsformat bekannt und populär zu machen. Die Trumpfkarten dabei waren ein mit der Landesausstellung erstmals öffentlich zugängliches Renaissanceschloss als zugleich vornehmstes Exponat der Landesausstellung sowie ein ebenso spannendes wie emotionalisierendes Ausstellungsthema.

Ein detailliertes Résumé zur Kommunikations- und Marketingstrategie enthält die Dokumentation zur Landesausstellung.

Die Sonderausstellungen **»Free Jazz in der DDR. Weltniveau im Überwachungsstaat«**, **»DAS SUBVERSIVE BUCH. Tag des Freien Buches, 1983 bis 2013«**, **»Expressiv – konstruktiv – phantastisch. Ostdeutsche Kunst 1945 bis 1990 aus einer Privatsammlung«** und **»Weihnachtswald im Kutschstall«** fanden vor allem in Brandenburger, teils auch in Berliner Medien Resonanz.

Auch 2014 verantwortete der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Konzeption, Redaktion und Produktion von Flyern, Plakaten und des Großbanners auf dem Kutschstallhof, die nach wie vor die wichtigsten Werbemittel des HBPG sind. Herausgegeben wurden wieder vier achtseitige Quartalsflyer mit den Ausstellungs- und Veranstaltungsinformationen des HBPG. Für die Sonderausstellungen

wurden – in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kooperationspartnern – ebenfalls Flyer, Plakate, Einladungen, Postkarten und Banner konzipiert und gestaltet. Auch bei der Entwicklung von museumspädagogischen Arbeitsmaterialien, Flyern und der Abstimmung von Internetauftritten arbeitete der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eng mit den Projektpartnern zusammen. Für das Jahr 2014 wurde ein Jahresbericht erstellt, der sowohl in einer Broschüre als auch online auf der Webseite des HBPG veröffentlicht ist. Zur Dokumentation der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des HBPG sind 2014 wieder ein chronologischer und projektbezogene Pressespiegel zusammengestellt worden.

Das Marketing blieb 2014 darauf ausgerichtet, das Haus als Forum der kulturellen und historischen Bildung in der Öffentlichkeit zu bewerben und weitere Besucher zu gewinnen.

Mit den Programmflyern war das HBPG in Potsdam in Tourismusinformationen, öffentlichen und kulturellen Einrichtungen und Hotels präsent. Die Distribution weiterer Flyer erfolgte über den gegenseitigen Austausch mit Museen und Kultureinrichtungen des Landes Brandenburg und in Berlin. Die Bewerbung der Sonderausstellungen erfolgte über Flyer, Werbekarten und Plakate in Potsdam, Berlin und im Land Brandenburg sowie mit Bannern am Foyer des HBPG und im Hof des Kutschstalls. Der Werbeaufsteller des HBPG an der Breiten/Ecke Schloßstraße ergänzte sich auch 2014 gut mit der Kultur-Litfaßsäule an der Straßenbahnhaltestelle Alter Markt.

2014 spielte das mit den Partnern in der historischen Mitte Potsdams und mit dem Marketingbereich der Landeshauptstadt Potsdam abgestimmte Veranstaltungsmarketing wieder eine wichtige Rolle. So konnte das Sternenfest gemeinsam mit den Potsdamer Weihnachtsmärkten intensiv beworben werden. Über den monatlichen Kulturnewsletter des Fachbereichs Kultur der Stadt Potsdam wurden regelmäßig ausgewählte Veranstaltungshöhepunkte des HBPG kommuniziert.

Das HBPG war weiterhin in den Arbeitsgruppen »Kulturtourismus« und »Individual- und Gruppentourismus« des Potsdam Tourismus Service (PTS) der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH vertreten und arbeitete mit dem Fachbereich Kultur und Museum der Stadtverwaltung Potsdam eng zusammen. Hier bot die Teilnahme in den Arbeitsgruppen zum Potsdamer Dreiklang und zu den Potsdamer Jazztagen zugleich auch die Möglichkeit, in den städtischen Werbemitteln für das HBPG zu werben.

Neben der ITB war das HBPG auch auf allen Brandenburger und Berliner Reisemessen sowie in den wichtigsten Publikationen der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH und des PTS Potsdam Tourismus Service vertreten.

Das HBPG hat sich auch 2014 an unterschiedlichen Rabattaktionen beteiligt: am Potsdamer und am Brandenburger Familienpass, an der PotsdamCard/BerlinWelcomeCard und am berlin.Scheckheft. Inhabern des Mobilitätstickets der Landeshauptstadt Potsdam im Rahmen des Angebotes

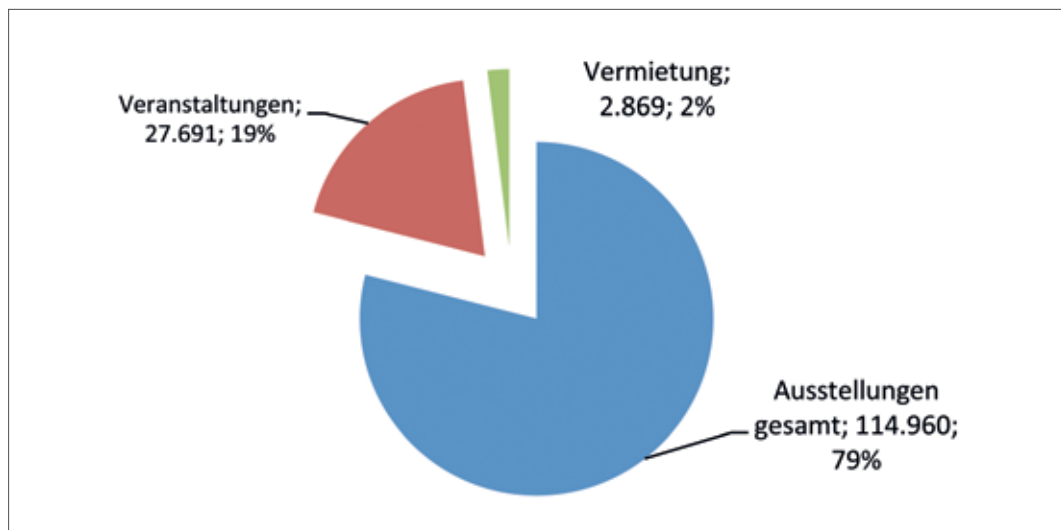
»Kulturticket – Viel Kultur zum kleinen Preis« und Besuchern im Rahmen der »Kultur Potsdam« gewährte das HBPG kostenfreien Eintritt in all seine Ausstellungen. Die Kulturpartnerschaft mit der Theatergemeinde Berlin wurde weiter geführt.

Für das Onlinemarketing wurden mindestens zweimal wöchentlich unter [facebook.com/HBPG](https://www.facebook.com/HBPG) im.Kutschstall Veranstaltungen oder Neuigkeiten veröffentlicht. Auf der Internetseite [www.webmuseen.de](http://www.webmuseen.de) war das HBPG weiterhin präsent.



## BESUCHERSTATISTIK

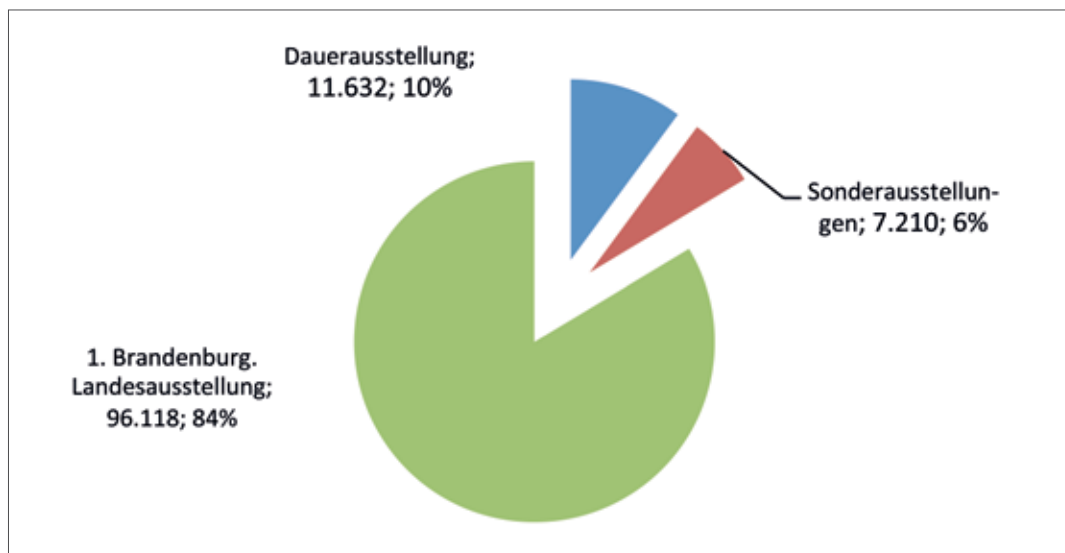
Gesamtbesucherzahl: 145.520



Erfasst wurden Daten von Veranstaltungen, die von der BKG in Potsdam und im Land Brandenburg getragen wurden. Die Hauptaktivität der BKG lag im Jahr 2014 im Geschäftsfeld »Ausstellungen«, jedoch verzeichnete auch der Veranstaltungsbereich einen Zuwachs von gut 6.000 Besuchern bzw. ein Plus von 28,66 %. Hierbei wurden auch Programme von Kulturland Brandenburg bzw. den Regionalbüros und der Plattform Kulturelle Bildung berücksichtigt.

Der Vermietungsbereich musste einen Einbruch von gut 23 % hinnehmen, wobei hier lediglich die Besucher von Fremdveranstaltern gezählt werden, deren Programm öffentlich ist und zum Profil der BKG passt.

## Ausstellungsbesuche



Die meisten Ausstellungsbesucher verzeichnete die Erste Brandenburgische Landesausstellung. Durch die Bindung fast aller Ressourcen des HBPG wurde in Potsdam nur ein sehr reduziertes, wenn auch qualitätsvolles, Ausstellungsprogramm veranstaltet, das bedauerlicherweise nicht auf das erhoffte Interesse stieß. Insgesamt kamen rund 60% weniger Besucher zu den Sonderausstellungen in Potsdam als im Jahr 2013. Die Besucherzahlen der Dauerausstellung blieben fast gleich; insgesamt kamen gut 0,5 % Besucher mehr als im Jahr 2013.

## ANHANG

### CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Corporate Governance Bericht der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH für das Geschäftsjahr 2014

#### 1. Vorbemerkung

Die Gesellschafterversammlung der »Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gGmbH« hat am 12.9.2005 die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat gebeten, bei ihrer Tätigkeit die in dem Corporate Governance Kodex für die Beteiligung des Landes Brandenburg an privatrechtlichen Unternehmen (CGK) enthaltenen Regeln für die Unternehmen (Abschnitt VI.) zu beachten. Für das Geschäftsjahr 2014 kommt die aktualisierte Fassung des CGK vom 21. September 2010 zur Anwendung. Dies erstreckt sich auch auf die »Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH«, die ihre Geschäftstätigkeit mit der Eintragung ins das Handelsregister Potsdam am 26.02.2014 als Rechtsnachfolgerin der HBPG gGmbH aufgenommen hat.

#### 2. Bericht

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat erklären, dass die ehemalige Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gGmbH (seit 26.02.2014: »Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH) den Regeln und Handlungsempfehlungen des von der Gesellschafterversammlung in Kraft gesetzten Corporate Governance Kodex' für die Beteiligungen des Landes Brandenburg an privatrechtlichen Unternehmen entsprochen hat und entspricht, soweit nicht im Folgenden Abweichungen dargestellt und begründet werden«.

In folgenden Punkten wird aus den angegebenen Gründen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von Handlungsempfehlungen des Kodex' abzuweichen:

Abweichend von der Empfehlung des Kodex' tritt der Aufsichtsrat nicht einmal im Kalendervierteljahr, sondern regelmäßig zweimal im Kalenderjahr zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich dafür entschieden, weil er einen Wirtschaftsausschuss zur Begleitung der Wirtschaftsführung gebildet hat, der regelmäßig einmal im Quartal zusammentritt und mit der Geschäftsführung die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft erörtert.

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt; die Entscheidung über die Besetzung des Aufsichtsrates steht den Gesellschaftern zu. Abweichend von den Regelungen im Gesellschaftsvertrag, der die Feststellung des Jahresabschlusses bis spätestens zum Ablauf der ersten acht

Monate des Geschäftsjahres vorsieht, wurde der Jahresabschluss 2013 am 13. November 2014 festgestellt, weil die Vereinbarung eines früheren Termins nicht zustande gekommen ist.

Bedingt durch das von der Gesellschaft in Anspruch genommene Online-Banking und der geringen personellen Ressourcen ist die Regelung, dass »... innerhalb der Gesellschaft niemand berechtigt sein (soll), allein über Konten zu verfügen« nicht umsetzbar. Das 4-Augen-Prinzip ist unabhängig davon gewährleistet, da die sachlich/rechnerische-Richtigkeit-Zeichnung und die Anordnungsbefugnis getrennt sind.

Zu folgenden Empfehlungen des CGK wird erklärt:

### **Diversity**

Der Aufsichtsrat der HBPG gGmbH wurde 2014 von fünf Frauen, darunter die Aufsichtsratsvorsitzende, und vier Männern gebildet. Der Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrates war mit zwei Männern und einer Frau besetzt. Die Positionen der Geschäftsführung wurden von einer Frau und einem Mann wahrgenommen.

### **Vergütung der Geschäftsführer**

Im Jahr 2014 bestand die Vergütung des Vorsitzenden der Geschäftsführung, Herrn Dr. Kurt Winkler, aus einem außertariflichen Entgelt i.H.v. 76.000 Euro, die der Geschäftsführerin, Frau Brigitte Faber-Schmidt, aus einem tarifgebundenen Entgelt gem. E 15, Stufe 5, i.H.v. 70.000 Euro.

### **Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung.



## ORGANE UND RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte ist eine gemeinnützige GmbH.

Die Gesellschafter sind das Land Brandenburg (74,98 %) und die Landeshauptstadt Potsdam (25,02 %).

Sie wird geleitet vom Aufsichtsrat, der viermal im Jahr tagt, und in ihrer Arbeit fachlich beraten von einem Fachbeirat.

Mitglieder der Gremien im Jahr 2014

### Gesellschafter

Johannes Werner

Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg

Jann Jakobs

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam

### Aufsichtsrat 2014/ 2015

Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst

Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Klaus Arlt

stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzende

(bis August 2014)

Ministerialdirigent Hans-Jochen Knöll

Ministerium der Finanzen

(ab September 2014)

Ministerialrätin Susanne Martens

Ministerium der Finanzen

Dr. Karin Schröter

Stadtverordnete der Landeshauptstadt Potsdam

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh

Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Dr. Christina Haak

Stellvertretende Generaldirektorin Staatliche Museen zu Berlin / Preußischer Kulturbesitz

Dieter Hütte

Geschäftsführer der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH

Dr. Iris Jana Magdowski

Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der Landeshauptstadt Potsdam

Dr. Sigrid Sommer

Bereichsleiterin Öffentlichkeitsarbeit / Marketing der Landeshauptstadt Potsdam

#### Fachbeirat

Gert Streidt

Direktor, Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz

Jens Beuchler

Prokurist/Leiter Marketing, TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH

Prof. Dr. Susanne Stürmer

Präsidentin, Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf

Sabine Preuschhof

Leiterin Ressort Familie/Bildung/Wissenschaft, Rundfunk Berlin-Brandenburg, Standort Potsdam

apl. Prof. Dr. Frank Tosch

Department Erziehungswissenschaft, Universität Potsdam

Dr. Jutta Götzmann

Direktorin, Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

Dr. Susanne Köstering

Geschäftsführerin, Museumsverband des Landes Brandenburg e. V.

Dr. Jürgen Luh

Bereich Wissenschaft und Forschung bei der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Christian Mothes

Kommissarischer Direktor, Stiftung Stadtmuseum Berlin

Prof. Dr. Klaus Neitmann

Direktor, Brandenburgisches Landeshauptarchiv

Förderverein

»Freunde des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte e. V.«

Schirmherr

Ministerpräsident a. D. Dr. Manfred Stolpe

Vereinsvorsitzender

Hans-Jürgen Wende

Kontakt

c/o Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Geschäftsstelle

Schloßstr. 12

14467 Potsdam

## GEBÄUDE

Die BKG hat ihren Sitz im historischen Gebäude des ehemaligen königlichen Kutsch(pferde)stalls, der zwischen 1787 und 1790 nach Entwürfen des Hofbaumeisters Andreas Ludwig Krüger auf dem Neuen Markt errichtet wurde. Bis 1918 war der Kutschstall Teil der Hofhaltung des Potsdamer Stadtschlosses, diente dann als Unterstand für Polizeipferde, als Autogarage und -werkstatt sowie als Markt und Lager für Obst und Gemüse. Die 1945 ausgebrannten Gebäudeteile wurden nach dem Krieg zwar wiederhergestellt, dennoch geriet in den folgenden Jahrzehnten der Neue Markt zunehmend in Vergessenheit. 1997 übernahm das Land Brandenburg die Liegenschaft vom Bund mit der Bestimmung, dort ein Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte einzurichten. Im Dezember 2003 wurde das Haus – nach Fertigstellung eines Neubaus auf dem Hof als Haupteingangsbereich – zur Nutzung an das HBPG übergeben.

Der gesamte Komplex befindet sich im Geltungsbereich der Erhaltungssatzung »Neuer Markt/Plantage« vom 30.09.1997 und gehört zum Sanierungsgebiet »Potsdamer Mitte«. In unmittelbarer Nähe, am Alten Markt, ist der Landtagsneubau als modernes Parlamentsgebäude entstanden unter Wahrung der historischen Proportionen und der historisch getreuen Rekonstruktion der nördlichen Kopfbauten.

Der Zugang zum Kutschstallhof erfolgt über den Neuen Markt, durch den repräsentativen Torbogen des Kutschstalls. Im historischen Gebäude der Schmiede befindet sich das Restaurant »Schmiede 9«. Die »Manege« daneben bietet ein ansprechendes Ambiente für kulturelle und festliche Veranstaltungen. Im nördlichen Teil der neu errichteten Remisen und im daneben liegenden ehemaligen Pferdelaazarett befindet sich das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und dessen Bibliothek. Auch die Preußen-Stiftung TOLKEMITA betreibt dort einen kleinen Schauraum »Die Ersten Preußen« zur frühen preußischen Geschichte. In der linken Hälfte des Remisen-Neubaus haben sich einige kleine IT-Unternehmen angesiedelt.

Der Kutschstallhof ist in seiner Geschlossenheit ideal geeignet für marktähnliche Veranstaltungen. Das HBPG veranstaltete dort 2014 bereits zum elften Mal den »Sternenmarkt – weihnachtliche Begegnung mit Polen«, der mittlerweile fester Bestandteil des städtischen Weihnachtsmarkt-Angebotes Potsdams ist.

## BILANZ

Anlage 1

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH,  
Potsdam  
Bilanz zum 31. Dezember 2014

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>AKTIVA</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände EDV - Software	8.263,00		2	
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	83.365,21	91.628,21	63	65
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte fertige Erzeugnisse und Waren		24.675,45	19	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2. Sonstige Vermögensgegenstände	223.753,47 15.243,06	238.996,53	222 9	231
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	249.495,17 513.167,15		202	452
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3.239,28		3	
	<u>608.034,64</u>		<u>520</u>	
<b>PASSIVA</b>				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25	
II. Gewinnrücklagen	19.204,66		19	
III. Gewinnvortrag	-13.563,72		-2	
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	174.099,65	204.740,59	-11	31
<b>B. Sonderposten für Fördermittel zum Anlagevermögen</b>	90.929,21		64	
<b>C. Rückstellungen</b> Sonstige Rückstellungen	38.200,00		29	
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 105.414,67 (i.Vj. EUR 94.872,19 )	137.026,89		95	
2. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 17.290,67 (i.Vj. EUR 14.682,89) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (i.Vj. EUR 0,00) davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 17.290,67 (i.Vj. EUR 14.682,89 )	17.290,67		15	
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	154.317,56		110	
	<u>119.847,28</u>		<u>286</u>	
	<u>608.034,64</u>		<u>520</u>	

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

### **Vorsitzender der Geschäftsführung**

Dr. Kurt Winkler

### **Geschäftsführerin**

Brigitte Faber-Schmidt

### **Sekretariat**

Karin Schirrmann

Nataliya Pysarevska

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Dr. Antje Frank (HBPG)

Mitarbeit: Dieta Krüger

Administration Homepage: Kai-Britt Albrecht, [historikerin.de](http://historikerin.de) | [geschichte.multimedial](http://geschichte.multimedial.de)

### **Kommunikation und Marketing**

René Granzow (Kulturland)

Kirsten Foemmel (HBPG)

### **Ausstellungen/wissenschaftliche Vorhaben**

Leitung: Thomas Wernicke

Wissenschaftliche Mitarbeit: Maria Berger

Organisation/Lektorat: Monika Hingst

Studentische Praktikanten: Hagen Weise, Bastian Brombach, Martin Berthold, Tino Reddin,

Adrian Jung, Josi Schipke

### **Projekte Themenjahre Kulturland Brandenburg**

Dr. Heidrun Chmura

Barbara Deponte

### **Museumspädagogik**

Leitung: Maria Berger

Führungsbüro: Ina Plitta

### **Veranstaltungen**

Marion Kuschke

### **Vermietung**

Marion Kuschke/Gudrun Ziesak

### **Finanzen/Personal/Zentrale Dienste**

Leitung: Theresia Gebauer

Buchhaltung: Dagmar Städter

Mitarbeit Rechnungswesen und Drittmittelverwaltung: Nataliya Pysarevska

Personalkoordination: Nataliya Pysarevska, Kasse: Elke Wünsch, Ines Dörl, Inge Demant, Waldtraut

Börner, Sigrid Cardenas Ruda, Gudrun Ziesak, Sarah Stoffers, Museumsshop: Elke Wünsch

Haustechnik: Guido Schmidt

Mitarbeiter: Manuel Braun, Maik Decker

### **Netzwerk- und Systemadministration**

Thomas Hellwig, computer-dienst-berlin

BK Computertechnik, Bernhard Krüger

### **Besucher- und Veranstaltungsbetreuung**

Waldtraut Börner, Sigrid Cardenas Ruda, Inge Demant, Stefan Deutschmann, Ines Dörl, Manuela Funk, Adrian Gebauer, Benjamin Genz, Dieter Göldner, Larysa Hotsur, Volodymir Hotsur, Wolfgang Lange, Ronald Lengenfeld, Barbara Lindner, Klaus Matschke, Carsten Musolf, Gerhard Randenrath, Friderun Schreiber, Andrea Schwichtenberg, Sarah Stoffers, Sigrid Till, Gudrun Ziesak

### **Ausstellungsbegleiter und –begleiterinnen**

Katja Chudoba, Uwe Fröhlich, Katja Kahle, Dieta Krüger, Lidia Karbowska-Minard, Dana Kresse, Annhild Mäder, Friederike Meseberg, Christian Müller-Lorenz, Annette Paul, Adelheid Pupka, Janosch Raßmann, Dr. Katja Roeckner, Alexandra Schmöger, Gordon Schwedt, Gerhard Vondruska

### **Projekte und ihre Koordinatoren**

#### **»Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben«**

Ulrike Strube, Ina Plitta

#### **Elbe-Elster regionscouts**

»Auf den Spuren der preußisch-sächsischen Geschichte im Landkreis Elbe-Elster«

Projektleiterin: Karina Wisniewski

### **Plattform Kulturelle Bildung**

Projektleiterin: Ulrike Erdmann

Regionalbüros Kulturelle Bildung: Doreen Schindler, Andrea Lütkewitz, Sophia Sprengel, Dörte Janitz, Sandra Junghardt

### **»Potsdamer Geschichtsbörse« und »Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte«**

Koordination: Dr. Volker Punzel

### **»Sternfest – weihnachtliche Begegnung mit Polen«**

Koordination: Pawel Rutkowski

### **Erste Brandenburgische Landesausstellung**

Konzeption: Anne-Katrin Ziesak und Peter Langen

Gesamtleitung: Dr. Kurt Winkler, Direktor des HBPG

Leitung Ausstellung, Publikationen, Vermittlung: Anne-Katrin Ziesak

Wissenschaftliche Mitarbeit: Peter Langen

Wissenschaftliche Recherchen: Dr. Diana Stört (Szene 6), Dr. Ines Elsner, Drs. André van der Goes, Dr. Ewa Gossart, Stephan Gutschmidt, Dr. Simone Neuhäuser

Organisation und Leihverkehr: Dr. Ewa Gossart, Monika Hingst (Ausstellungsorganisation HBPG)

Kulturelle Bildung, Museumspädagogik, Vermittlung: Dana Kresse, Ulrike Strube (Konzeption Schülerfahrten)

Kommunikation und Marketing: Elke Scheler, Christine Oehrlein (Werbegrafik, Mediaplanung), Dr. Antje Frank (Pressearbeit, Medienpartnerschaften), Kirsten Foemmel (Marketing, Social Media), Christian Huber (Assistenz)

Organisation, Finanzen, Betrieb: Samo Darian, relations\*, Katja Meyer (Stellv. Leitung), Theresia Gebauer (Leitung Verwaltung HBPG), Dagmar Städter (Buchhaltung), Nataliya Pysarevska (Mitarbeit Drittmittelverwaltung)

Veranstaltungen, Kooperation, Sponsoring, Ticketing: Bettina Scharf, Christin Münch (Veranstaltungskalender)

Besucherservice: Ulrike Strube, Karina Wisniewski (Stellv. Leitung), Kerstin Petzold (Mitarbeit Besucherservice / Schülerfahrten), Ina Plitta (Mitarbeit Schülerfahrten / Buchungen)

Website: Kai-Britt Albrecht, [historikerin.de](http://historikerin.de); [christian.bimm.coers](http://christian.bimm.coers) (Gestaltung)



**Auf den Spuren preußischer und sächsischer Geschichte**

Programm für Schülerinnen und Schüler

Leitung: Ulrike Strube

Mitarbeit: Simone Lechelt, Uta Arndt, Kathleen Schultchen, Cornelia Uhli

**Projekte in Vorbereitung**

Sonderausstellung

**Einfach. Natürlich. Leben. Lebensreform in Brandenburg 1890–1939**

Kuratorin: Dr. Christiane Barz

## IMPRESSUM

Herausgeber: Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH  
Schloßstr. 12, 14467 Potsdam

Vorsitzender der Geschäftsführung: Dr. Kurt Winkler

Geschäftsführerin: Brigitte Faber-Schmidt

Telefon: 0331/6 20 85-0

Telefax: 0331/6 20 85-59

E-Mail: [info@hbpg.de](mailto:info@hbpg.de)

Internet: [www.hbpg.de](http://www.hbpg.de) | [www.kulturland-brandenburg.de](http://www.kulturland-brandenburg.de)

Redaktionsschluss: August 2015

Gestaltung: deutsch-polnische projektagentur, Anna Dejewska

Abbildungsnachweis

Jürgen Hohmuth (S. 7) BKG gGmbH (S. 8, 11, 15, 17), Monika Tabatt (S. 16),

Matthias Nerenz (S. 19, 28, 35), Thomas Rafalzyk, Berlin (S. 21, 31), Thomas Koch (S. 26),

Ulf Böttcher (S. 30)

Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH wird gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam.







Brandenburgische Gesellschaft für Kultur  
und Geschichte gemeinnützige GmbH  
Schloßstr. 12 • 14467 Potsdam